

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 41 (1966)

Heft: 4

Artikel: Ein uralter Frühlingsbrauch : der "Eierleset" von Effingen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein uralter Frühlingsbrauch: der «Eierleset» von Effingen

Der «Eierleset» ist ein uralter Frühlingsbrauch, der vor allem in Effingen noch unverfälscht weitergeführt wird. Er versinnbildlicht das Erwachen der Natur, den Sieg des lebensfreudigen Frühlings über den nunmehr schon müden Winter. Darum steht das Ei, das Symbol der Fruchtbarkeit, im Mittelpunkt des Anlasses. Da der Übergang vom Winter zum Frühling aber nicht ohne Kampf abgeht, nehmen am «Eierleset» auch zwei Parteien teil: die Grünen und die Dürren. Die Dürren versinnbildlichen den Winter, die Grünen den Frühling. Zu den dürren Figuren gehören der Straumuni, der mit leergedroschenem Stroh vollgestopfte Klotz; der Hobelspänler aus dürrer Holz, der Schnäggéhüsler, behangen mit leeren Schnecken Gehäusen, der Alte und die Alte, die einen lebensmüden und kraftlosen Eindruck machen.

Zu den Grünen gehören der Tannchreesler, der immergrüne Wald, der Stechpämler, der Strauch, den auch der Winter nicht besiegen kann, der Spielkärtler, die Verkörperung der ewigen Spielfreude des Menschen, vielleicht auch gedacht als Trumppbuur, der alle sticht, der Herr und das junge Fräulein als verliebtes Hochzeitspärchen, der lebendige Hühnermann, der die jungen eierlegenden Hennen anbietet, der Polizist, die ordnende und wunderheilende Macht, die den Kampf zwischen den Naturgewalten zu mildern sucht. Dazu gehört auch der Pfarrer, der Vertreter der Moral, der in der Eierpredigt die Dorfmissatenen rügt, aber auch Wohltaten lobt. Das Treichelgeläute und das Geheul der Maskierten gehören zum Lärm, mit dem man die bösen Wintergeister vertreiben will.

Die edlere Stufe des Kampfes ist der Wettstreit zwischen dem Eierleser und dem Reiter, wobei der Eierleser den Frühling und der Reiter den Winter verkörpert. Der Reiter wird den Kampf, wenn oft auch sehr knapp, verlieren, weil er der jungen, aufblühenden Kraft des Frühlings nicht mehr ganz gewachsen ist.

Reportage Erwin Liechti

Unsere Bilder:

- 1 Zu den Grünen gehören auch der junge Herr und das Fräulein. Schreiend und angriffig rennt der Verführer (Symbol des Winters) der Jungen nach, bis es Tritte und Schläge hagelt.
- 2 Der «Eierbub». Während der Reiter durch die Nachbardörfer galoppiert, beginnt die anstrengende Aufgabe des Jünglings. Er nimmt ein Ei auf, läuft damit zwischen den beiden Reihen vor bis zum Sägemehlstrich und wirft das erste Ei über die letzten zwei Meter in die Spreu des Wanzenkorbes auf dem Tisch im Ziel. Es wird zuletzt ziemlich genau ein Fünftausendmeterlauf aus seiner Aufgabe, verbunden mit hundertmal Bücken und Werfen.
- 3 «Strohmuni» und «Schneckenhäusler». Der schwerfällige «Strohmuni» lässt sich immer wieder zum Ergötzen der Zuschauer umstoßen und von seinen Artgenossen aufhelfen.
- 4 Eine wichtige Person ist der gestrenge «Landjäger» mit Käppi und geücktem Krummsäbel, die ordnende und heilende Macht, die den Kampf zwischen den Naturgewalten zu mildern versucht. Zu ihm gehört auch der «Pfarrer», der Vertreter der Moral.
- 5 Die Grünen und die Dürren. Im Bilde der Hühnermann: Er stößt ein gebrechliches Wägelchen mit einem schwarzen Huhn darin vor sich her. Schrille Jauchzer stößt er aus. Die maskierten Figuren vollführen unterdessen Scheinkämpfe und Kapriolen.

